

VORTRÄGE

ORGANISATION

18.06.2019

Dr. Irmgard Zündorf, Zentrum für Zeithistorische Forschungen (ZZF), Potsdam

Die Rolle der Digitalisierung in der Public History. Digitale Medien als Quellen, Analysefelder und Vermittlungsformate

Geschichtswebseiten, virtuelle Ausstellung oder sogenannte Zeitzeugen-Portale sind nur einige Beispiele der digitalen Public History, die sich stetig ausweitend. Wie können diese Geschichtspräsentationen analysiert werden, welche Ansprüche werden an solche digitalen Public History-Angebote gestellt und wie können diese erfüllt werden. Muss jede Geschichtspräsentation auch digitale Medien umfassen oder bieten sich bei bestimmten Themen eher konventionelle Darstellungsformen an? Diese Fragen werden im Studiengang Public History an der FU Berlin diskutiert und einige mögliche Antworten sollen im Rahmen des Vortrags aufgezeigt werden.



Dr. Irmgard Zündorf ist Referentin für Wissenstransfer und Hochschulkooperation am Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) und Koordinatorin des Studiengangs Public History an der Freien Universität Berlin. Sie hat Geschichte, Politik und Soziologie an der Ruhr-Universität Bochum studiert und an der Universität Potsdam am Fachbereich Geschichte promoviert.

Als wissenschaftliche Mitarbeiterin war sie unter anderem am Haus der Geschichte in Bonn, am Militärgeschichtlichen Museum Dresden und an der Humboldt Universität zu Berlin tätig.

02.07.2019

Daniel Bernsen, Integrierte Gesamtschule Pellenz, Plaidt

Digitale Quellen im Geschichtsunterricht – Beobachtungen aus der Praxis

Aus der Praxisperspektive als Geschichtslehrer und Schulbuchautor gibt der Vortrag zunächst einen Überblick, in welcher medialen Form Schülerinnen und Schüler im Unterricht Quellen, wie u.a. Texte, Bilder oder Gegenstände, dargeboten werden. Darauf aufbauend werden die Chancen, Grenzen und mögliche Probleme digitalisierter Quellen für historisches Lernen in der Schule diskutiert.



Daniel Bernsen ist Lehrer für Geschichte, Französisch und Spanisch, sowie Oberstufenleiter an der IGS Pellenz in Plaidt. Bis 2016 war er Lehrer am Gymnasium und regionaler Fachberater für Geschichte im Schulaufsichtsbezirk Koblenz. Seit 2009 betreibt er den Blog "Medien im Geschichtsunterricht" (<https://geschichtsunterricht.wordpress.com/>)

Universität Koblenz-Landau

Campus Koblenz

Universitätsstr. 1

56070 Koblenz

Institut für Geschichte

Dr. Andreas Linsenmann

linsenmann@uni-koblenz.de

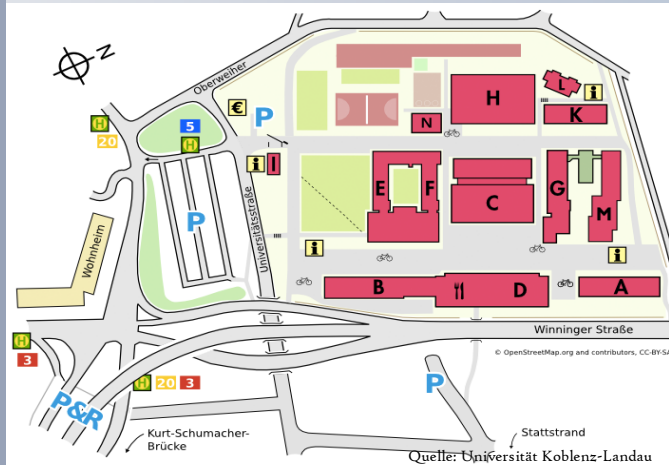
Tel.: 0261 287-2082

Zentrum für Lehrerbildung

Dr. Christian Grieshaber

cgrieshaber@uni-koblenz.de

Tel.: 0261/287-2906



Fotos: ReferentInnen; Wolff, Albert Moritz, „Clio“ in: Von Beek100 - Eigenes Werk, Lizenz: CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=7004675>; Thorvaldsen, Bertel „Clio. Muse of History“ (1836), in: <https://www.thorvaldsensmuseum.dk/en/collections/work/A328>, Lizenz CC0 1.0 (www.thorvaldsensmuseum.dk); Max Pixel: Cyber Security Network Technology Internet, Lizenz: CC0 1.0, <https://www.maxpixel.net/Cyber-Security-Network-Technology-Internet-3374252>

in Kooperation mit:



Institut für Geschichte



Studieren in Koblenz



Zentrum für Lehrerbildung



VORTRAGSREIHE

„Clio im Cyberspace“

Potenziale der Digitalisierung in
Geschichtswissenschaft,
Geschichtsdidaktik und
Public History

Sommersemester 2019

Di, 18 Uhr c.t., G 310

Organisation:

Dr. Andreas Linsenmann (Institut für Geschichte)
Dr. Christian Grieshaber (Zentrum für Lehrerbildung)

PROGRAMM

Die digitale Transformation verändert auch die Geschichtswissenschaften, den Geschichtsunterricht sowie den Umgang mit Geschichte in der Öffentlichkeit und ihre Vermittlung. Sie eröffnet neue Möglichkeiten, wirft aber auch Fragen auf.

In der Vortragsreihe, die vom Institut für Geschichte und dem Zentrum für Lehrerbildung (ZfL) organisiert wird, sollen Potenziale und Herausforderungen der Digitalisierung im Fach anhand ausgewählter Beispiele ausgelotet und diskutiert werden. Die historische Forschung etwa profitiert von in wachsendem Maße digital zugänglichen Quellen und wissenschaftlichen Ressourcen. Zugleich stellt sich die Aufgabe einer digitalen Quellenkritik, und es gilt zu reflektieren, wie sich die Digitalisierung auf Erkenntnisinteressen und die Wissensproduktion auswirkt.

Im schulischen Bereich kommt es angesichts der bevorstehenden Umsetzung des „DigitalPaktes Schule“ darauf an, die im Bereich der Fachwissenschaften und der Geschichtslehrer*innenbildung Tätigen darüber ins Gespräch zu bringen, wie eine Umsetzung sinnvoll zu gestalten ist. Von besonderem Interesse ist dabei u.a., wie eine Verknüpfung von Lernen mit und über digitale Medien mit fachwissenschaftlichen Inhalten gelingen kann.

Die Vorträge richten sich sowohl an Historiker*innen als auch an Geschichtsdidaktiker*innen, Geschichtslehrer*innen, Studierende als auch allgemein geistes- und kulturwissenschaftlich Interessierte.

VORTRÄGE

30.04.2019

Dr. Silvia Daniel, Bayerische Staatsbibliothek, München

Digitale Ressourcen und Services: Das Beispiel historicum.net – Fachinformationsdienst Geschichtswissenschaft

Seit 2016 fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft den Fachinformationsdienst (FID) Geschichtswissenschaft, der von der Bayerischen Staatsbibliothek und dem Deutschen Museum in München betreut wird. Im Vortrag werden die FID- Services vorgestellt. Diese reichen von einem umfassenden Bestandsaufbau, der Interessierten deutschlandweit zur Verfügung steht, und den überregional verfügbaren FID-Lizenzen für elektronische Spezialressourcen über Rechercheportale für die historische Forschung und den Aufbau einer Deutschen Historischen Bibliografie bis hin zu Angeboten rund um das elektronische Publizieren.

Dr. Silvia Daniel studierte Mittelalterliche und Neuere Geschichte, Politikwissenschaft und Philosophie in Bonn und Oxford und wurde 2006 in Bonn bei Klaus Hildebrand promoviert. Seit 2006 ist sie an der Bayerischen Staatsbibliothek in München tätig. Derzeit leitet sie stellvertretend das Referat „Zentrum für das Elektronische Publizieren / Fachinformation Geschichte“, in dem auch der FID angesiedelt ist.

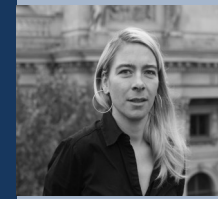
14.05.2019

Anja Neubert, Universität Leipzig

Open im Osten! Open Educational Resources als Chance zeitgemäßer (Geschichts)Lehrer*innenbildung – nicht nur in Leipzig

Seit 2015 ist die Erstellung von freien Bildungsmaterialien für den Geschichtsunterricht Teil der universitären Lehrer*innenbildung an der Universität Leipzig. Studierende erarbeiten in Seminaren Unterrichtsmaterial, welches anschließend als OER zur weiteren Verwendung und Anpassung für Lehrer*innen online zur Verfügung steht. Freie Bildungsmaterialien werden so zur Chance eines verstärkten Theorie-Praxis-Transfers zwischen den einzelnen Phasen der Lehrer*innenbildung. Mittlerweile haben sich auch andere Fächer dem Konzept angeschlossen und Schulpraktiker*innen finden nicht nur Unterrichtsideen für Geschichte, sondern auch für Mathematik, Sport, Ethik und Hauswirtschaft/Technik/Soziales. Der Beitrag stellt das Konzept und bisherige Erfahrungen mit OER als Gegenstand der Lehrer*innenbildung vor.

VORTRÄGE



Anja Neubert arbeitet seit sieben Jahren als Dozentin am Lehrstuhl für Geschichtsdidaktik der Universität Leipzig. In dieser Zeit hat sie unter dem Label HISTOdigitalE verschiedene Projekte im Kontext digitalen historischen Lernens realisiert. Beispielsweise erhielt die Augmented Reality App ZEITFENSTER. Friedliche Revolution Leipzig den bitcom Award 2016. Das Portal oer.uni-leipzig.de war für den OER-Award 2017 nominiert.

28.05.2019

Christian Hönnekes und Dr. Christian Grieshaber, Universität Koblenz-Landau

Die Welt in der Schule?! Potentiale der Digitalisierung in der (Geschichts)Lehrer*innenbildung

Die Digitalisierung und die mit dem Leben in der digitalen Welt verbundenen Anforderung an den Bildungsauftrag, stellen für die Schulen eine große Herausforderung dar, bieten aber auch Chancen bei der Nutzung digitaler Medien zur Vermittlung bestimmter Lehr-Lerninhalte. Der Vortrag möchte daher am Beispiel der Globalgeschichte mögliche Potentiale bei der Erfüllung dieses Bildungsauftrages aufzeigen. Dabei wird anhand eines Unterrichtsprojekts zwischen einer afrikanischen und deutschen Schule aufgezeigt, wie globalhistorisches Lernen in der Schulpraxis umgesetzt werden kann und welche anderen Möglichkeiten es gibt, die „Welt“ in die Schule zu bringen.



Christian Hönnekes ist Studierender der Fächer Sport und Geschichte für das Lehramt an Gymnasien an der Universität Koblenz-Landau. Im Herbst 2018 unterrichtete er für drei Monate an der Lord Baden Memorial High School in Dar es Salaam/ Tansania.



Dr. Christian Grieshaber studierte Geschichte, Politikwissenschaften und Medienwissenschaften an der Universität Trier. Zur Zeit ist er als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt MoSAiK (Modulare Schulpraxiseinbindung als Ausgangspunkt individueller Kompetenzentwicklung) an der Universität Koblenz-Landau für die Verfügbarkeit schulpraktischer Elemente verantwortlich.